

Erscheint wöchentlich 5 Mal,  
Festtage ausgenommen.

Vierteljährlicher Preis:  
in Gmünd bei der Expedition  
30 Kr., Austrägerlohn 4 Kr.,  
durch die Post in den  
Oberamtsbezirken Gmünd und  
Welzheim 38 Kr.

# Rems-Zeitung.

Einschickungsgebühr für die  
einspaltige Zeile 2 Kr., für  
ausländische Inserate 3 Kr.,  
Bestere Einschickungen nach  
besonderer Uebereinkunft.  
Inserate können Tags zuvor  
bis Vormittags 10 Uhr  
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

## Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 143.

Auflage 1500.

Samstag, 27. Juli 1867.

**Bestellungen auf die „Rems-Zeitung“**  
werden fortwährend bei der Expedition d. Bl., den  
Postboten, sowie den auswärtigen R. Postämtern  
angenommen.

### Verfügungen der Bezirksbehörden.

### Amts-Versammlung.

Am Dienstag den 30. d. Mts.  
Morgens 8 Uhr  
wird auf hiesigem Rathhause eine A m t s v e r s a m m l u n g  
abgehalten, bei welcher folgende Gegenstände zur Berathung  
kommen:

- 1) Festsetzung des Amtspflegeetats pr. 1867-68.
- 2) Beschleichen der Amtsvergleichstagen und
- 3) Genehmigung der Amtsvergleichskosten.
- 4) Bestimmung der auf Erziehung armer unehelicher Kinder  
aus dem Scortationsfonds zu verwendenden Beiträge.
- 5) Einige andere Gegenstände, so namentlich die theils in  
Ausführung begriffenen, theils nunmehr vollendeten  
Correkturen der Klostersteige, der Vicinalstraße von  
Mögglingen nach Heuchlingen und von Leinzell nach  
Täferroth, Bestellung eines Revidenten für die Ober-  
amtspar- und Leihklassen-Rechnung u. s. w.
- 6) Wahlen

- a) des Bezirksausschusses zu Bildung von Geschworenen-  
listen,
- b) des Amtsversammlungs-Ausschusses,
- c) des Ausschusses zu Prüfung der Amtspfl.-Rechnung  
pro 1865-66,
- d) des Bezirks-Rekrutirungsraths,
- e) der Gerichtsbeisitzer,
- f) der Verwaltungs-Commission für die Oberamtspar-  
und Leihklasse,
- g) der Siebener-Commission für die Ergänzungswahlen  
der Handels- und Gewerbekammer.

Die Ortsvorsteher haben pünktlich zu erscheinen und zur  
Wahl des Bezirksausschusses zu Bildung der Geschworenenlisten,  
in so weit die Gemeinden stimmberechtigt sind,  
die Bürgerausschuß-Obmänner mitzubringen.

Stimmberechtigt sind nach dem bestehenden Turnus I:

Gmünd, Heubach, Mögglingen, Walbsetten, Jaggigen,  
Göggigen, Straßdorf, Oberbettringen, Oberböbingen, Bärngau,  
Bartholomä, Herlikofen, Degenfeld, Lautern, Müthlangen, Reichen-  
bach, Täferroth, Winzingen, Leinzell.

Den 23. Juli 1867.

Rgl. Oberamt  
H o l l a n d

### Neueste Posten.

Paris, 25. Juli. Die Session des gesetzgebenden Körpers  
wurde gestern geschlossen. Als die Versammlung auseinander-  
ging, geschah es unter dem Rufe: Es lebe der Kaiser! Einige  
riefen: Es lebe die Freiheit, es lebe Frankreich!

Nürnberg, 25. Juli. Prinz Abelbert und der Minister-  
präsident sind hier angekommen. Der Sultan trifft heute  
Abend um 10 Uhr incognito hier ein; es sind daher alle Em-  
pfangsfeierlichkeiten abgesetzt, mit Ausnahme der Ehrenwache.

Gestorben zu Gmünd den 26. Juli Vormittags 7-8 Uhr  
Katharine Kohleisen geb. Boreis, Ehegattin des Georg Kohl-  
eisen, Bieglers, 25 Jahre alt.

Gmünd, 26. Juli. Die gefrige landwirtschaftliche Ex-  
kursion auf die Ackerbauschule zu Ellwangen verlief in durchaus  
gelungener Weise und zur großen Befriedigung aller Teilnehmer.  
Der große Andrang auf dem hiesigen Bahnhofe, welcher die  
Zahl der gewöhnlich hier Einsteigenden außerordentlicher Weise  
überschritt, verursachte zwar in Folge nöthig gewordener be-  
sonderer Anordnungen des Bahnhofpersonals eine Verzögerung  
der Abfahrt; im raschen Fluge holte jedoch der Bahnzug die  
damit veräumte Zeit wieder ein und nahm in Unterböbingen  
wie in Mögglingen wieder weitere Contingente auf, welche die  
benachbarten Orte zur Excursion stellten. Der dem Zuge ange-  
hängte Extramaggon vermochte die Zahl der Mitglieder nicht zu  
fassen. In Ellwangen wurden die Gmünder von Hrn. Regierungs-  
Direktor v. Leyboldt, vom Vorstand und dem Ausschuss des dorti-  
gen landwirthsch. Vereins und vom Abgeordneten des Ober-  
amtsbezirks Gmünd, Herrn Oberjustizrath Streich begrüßt.  
Nachdem man eine Erfrischung in der Bahnhofrestauration des  
Herrn Ketter genommen, wurde die Wanderung auf das Ell-  
wanger Schloss unter dem Geleite der Herrn Stadtförster Marz  
und Oberamtsbaumwart Schüttele daselbst angetreten. An der  
Gränze des Schloßguts von dem Vorstande der Ackerbauschule,  
Herrn Oekonomie Rath Walcher und von Herrn Oberlehrer Wolf  
empfangen, wurde der Verein zunächst in den stattlichen Gelassen  
und Sälen des Schlosses, welche an ihren reichen Wand-  
malereien, den Portraits der früheren Fürstbischöfe und einigen  
übrig gebliebenen Möbeln noch die Spuren alter Herrlichkeit an  
sich tragen, herumgeführt. Darauf folgte die Durchwanderung  
des Schlaßsaales der Ackerbauschule, des Lehrzimmers, der Lehr-  
mittel, der Gelasse für Aufbewahrung der Ackerbaugeräthschaften, der  
Rindvieh- u. Pferdestallungen, der Bierbrauerei-Räumlichkeiten und  
des Schloßguts selbst. Ueberall war Herr Oekonomie Rath Walcher  
bei der Hand, den Zweck, die Bedeutung und den Zusammen-  
hang der vorgezeigten Einzelheiten zum Verständnisse zu bringen.  
Interessant waren namentlich seine Auseinandersetzungen über  
die von ihm eingehaltene Schlagwirthschaft. Die Vereins-  
mitglieder waren indessen auch nicht müßig, sich Aufklärungen  
zu erbitten. Manchem, dem der Viehstand in einem zu  
kleinen Verhältniß zur Gutsgröße erscheinen mochte, dürfte die  
Hinweisung Herrn Walchers auf seine Schafherde — 450  
Stück — welche aus den Erzeugnissen des Guts versüttelt wird  
und ergiebigen Dünger liefert, entgangen sein. Der Weg  
führte zuerst eine längere Strecke über den Berg Rücken, auf wel-  
chem das Schloßgut liegt, welcher sodann verlassen wurde, um  
durch das Thal, welches den Schloßberg vom Schönenberg trennt,  
diesen letztern zu ersteigen, wo die Gutsgränze erreicht und damit  
der landwirthschaftliche Theil der Excursion beendigt wurde. Auf  
dem Schönenberg war Gelegenheit, sich der schönen Kirche zu  
erfreuen, an dem Panorama, welches die Landschaft bot, das  
Auge zu laben. Mittlerweile war die Essenszeit herangerückt.  
Der sehr geräumige Saal im Gasthof zum Adler reichte, auch  
bei dichter Besetzung der Plätze und sparsamster Benützung des  
Raumes nicht aus, sämtliche Gäste, welchen sich mit den schon  
oben erwähnten Herren verschiedene andere Ellwanger beigefügt  
hatten, zu fassen; die später Angekommenen mußten mit einem  
in einem größeren Nebenzimmer gedeckten Tische verbleiben.  
Das ziemlich lange dauernde Essen wurde durch einen Erguß von  
Lächeln, welche Schlag auf Schlag sich folgten, erwirzt. Den  
Reigen eröffnete Herr Oberjustizrath Streich, welcher in einer

mit Begeisterung vorgetragenen Rede den landwirthschaftlichen Verein begrüßte, die Vorzüge des Gmünder Bezirks und seiner Einwohner hervorhebend. Ihm folgte der Vorstand des Gmünder Vereins, Herr Oberamtmann Holla nd mit zwei Trinksprüchen auf Herr Dekonomierath Walcher und auf den landwirthschaftlichen Verein von Ellwangen, Herr Rathsschreiber Kometsch auf Herrn Regierungsdirektor v. Lepold, die Herren Schallheiß, Stauf von Reehberg und Rathsschreiber Kometsch von Heubach auf den Herrn Vereinsvorstand Holla nd, letzterer auf den Bauernstand. Ein Brillantfeuer humoristischer Toaste, vorgetragen von Herrn Fabrikant Eduard Forster, junior, Herrn Oberamtmann Holla nd, Herrn Oberamtswundarzt Dr. Sahn in Ellwangen, verfehlte nicht, die an sich schon heitere Stimmung in erhöhten Schwung zu versetzen. Ein Lebehoch auf Herrn Wundarzt Hofele von Wisgoldingen, der trotz vorgeschrittenen Alters in ungebrochener Geistesfrische die Exkursion mitmachte, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Dazwischen fehlte es auch nicht an ernstern Erörterungen. Herr Dekonomierath Walcher und der Besitzer des Thannhofs bei Waldstetten, Herr Dekonom Fsidor Schmid verbreiteten sich über Unkrautpflanzen, namentlich das sogenannte Hellerkraut. Gegen fünf Uhr leerte sich der Saal; die Einen ließen sich von dem um diese Zeit abgehenden Bahnzug entführen, die übrig Gebliebenen im Sandkeller (im Besitze des Wildenmannwirths) das in der Schloßbierbrauerei erzeugte Schloßbier munden. Aber auch diese mußten sich schließlich von Ellwangen trennen. Alle aber werden noch lange des schönen, genuss- und lehrreichen, überdies von herrlicher Witterung begünstigten Tages gedenken.

**Gmünd, 25. Juli.** Gestern war der Jahrestag der Schlacht von Tauberbischofsheim. Während auf dem großen Grabe daselbst eine Feier abgehalten wurde, welche Zeugniß ablegte, wie König und Volk die Dahingegangenen ehren, fand auch in den beiden hiesigen Kirchen ein Trauergottesdienst Statt, welcher nicht nur von Militär, sondern auch von der Civilbevölkerung zahlreich besucht war.

**Stuttgart, 25. Juli.** Ihre Majestät die Königin Olga wird die Reise nach Ostende zum Gebrauch einer mehrwöchigen Badekur am 1. August antreten.

**Stuttgart, 25. Juli.** Der Sanitätsverein hat aus Veranlassung des Jahrestages der Schlacht bei Tauberbischofsheim die 7 derzeit noch in Folge der im Feldzuge des Jahres 1866 erhaltenen Wunden im hiesigen Militärspitale befindlichen Soldaten mit einem Mittagsmahle, je mit einer Flasche guten Weines, nebst Kuchen, Kaffee, Cigarren u. regaliert. Ueberdies wurde aus den Mitteln der Vereinskasse jedem derselben etwas Leibweißbier verabreicht.

In **Ulm** hat sich vorgestern laut Schnp. der Bürstenmacher B. in der Donau ertränkt.

## Unterhaltendes.

### Eine Nacht in den Wolken.

Von **A. W.**  
(Fortsetzung.)

Christian Loffmann, der auf der andern Seite saß, schien ruhiger zu sein. Von Zeit zu Zeit warf er einen mitleidigen Blick auf Michael und dessen Schwester. Aber die Erinnerung ihres feindseligen Verhältnisses, sowie der kaum gegen einander ausgesprochenen Beleidigungen, hielt noch Schranken zwischen den beiden Männern trennte sie noch immer — selbst jetzt in der gemeinschaftlichen Gefahr.

Einstweilen fuhr der seinem Schicksal überlassene Ballon auf's Gerathewohl durch die Wolken, indem er bald mit der Geschwindigkeit einer zum Neste heimkehrenden Schwalbe in die Höhe flog, bald durch die Laune der Winde nach rechts und nach links geschleudert wurde.

Ritter und Loffmann wagten zuweilen einen Blick über die Gondel zu werfen, doch von der Erde war längst nichts mehr zu sehen, da die sie von allen Seiten umgebende Wolkenmasse jegliche Aussicht verdeckte.

Während dieser Zeit stieg der Ballon immer höher und höher und wurde die Luft von Minute zu Minute dünner. Schon fing das Athemholen an, den Unglücklichen schwer zu werden, während ein seltsames Klängen und Summen ihre Ohren erfüllte und ihre Glieder in der schneidend kalten Luft allmählig zu erstarren begannen.

Marie, deren Kräfte zu Ende giengen, sank auf den Boden der Gondel zu den Füßen ihres Bruders nieder.

**Aus dem Oberamt Backnang, 24. Juli.** Die Paar schwülen Tage haben uns gestern Abend 4—5 Uhr ein schweres Gewitter zugeführt, das von einem starken Hagel begleitet war, und in unserem Bezirke in den Orten Rietenau, den zu Reichenberg gehörigen Parzellen Rohrbach, Schiffrain, Dauernberg, ferner in Spiegelberg, Jux, Hochberg, Grab u. an sämtlichen Felberzeugnissen, insbesondere aber an den Obstbäumen, einen sehr großen Schaden verursacht hat. Derselbe beträgt nach sogleich erhobenem Augenschein fast durchaus über die Hälfte des in Aussicht gestandenen Erntesegens, und sind die meist armen Besitzer um zu mehr zu beklagen, als dem Vernehmen nach gar Niemand versichert ist.

**Rüttlingen, 24. Juli.** Gestern Abend erlebten wir ein Gewitter, wie seit Menschengedenken keines. Nachdem gestern Nachmittag die Hitze sich auf einen hohen Grad gesteigert hatte, bedeckte gegen Abend der westliche Himmel sich mit Gewitterwolken, und in der Ferne hörte man nach verschiedenen Richtungen das Rollen des Donners. Mit Anbruch der Nacht war der Himmel in ein Feuermeer verwandelt. Endlich brach ein entsetzlicher Sturm los, mit Wolkenbruch verbunden. Häuser wankten, Dächer wurden zerrissen und zum Theil abgedeckt, Bäume entwurzelt oder zerrissen. Mannshöhe Obstbäume liegen abgetrennt an den Straßen. Der Schaden, besonders auch an Obst ist beträchtlich. (Weitere Berichte über Hagelschaden am selben Abend liegen vor aus Hall und einer Reihe von Orten der dortigen Gegend, Weßheim, Brezingen, Dörrenzimmern u. s. w., dann aus Groß- und Klein-Jagersheim.)

**Hannover, 24. Juli.** Königin Marie und Prinzessin Marie haben, wie schon kurz mitgetheilt, gestern die Marienburg verlassen. Der Abschied von ihrem Lieblingsfuge und den dort zurückbleibenden Personen war sehr bewegt. Allen, bis auf den letzten Arbeiter herab, wurde die Hand gedrückt, eine junge Dame wurde wieder und wieder umarmt und geküßt. Der Bahnhof zu Nordstemmen war nicht belebter, als er sonst bei durchfahrenden Zügen zu sein pflegt. Demonstrationen irgend welcher Art fanden weder hier noch sonst auf der Fahrt durch unsere Provinz statt, außer etwa, daß in Alfeld zwei Mädchen weiß-gelbe Blumen in den Wagen der Königin und der Prinzessin warfen.

**Köln, 25. Juli.** In der vorigen Nacht ist in der neuen prachtvollen Synagoge hieselbst Feuer ausgebrochen. Trotz der raschen Hilfe brannten die Stühle und Bänke nieder, ein Stück, 10—15 Fuß, der ersten Gallerie und die zweite Gallerie wurde ebenfalls beschädigt. Wie heftig das Element wüthete, geht daraus hervor, daß das Silbergeräthe schmolz. Die Feuerwehrmänner rühmen, es sei ein rührender Anblick gewesen, mit welcher Hast und Unerfrodenheit die Israeliten auf die Rettung der Gesezesrollen bedacht gewesen seien.

Der „Courrier Francais“ stellt in Abrede, daß Mazzini London

„Was ist dir?“ fragte er schwach.

„Ich fühle mich so schlaftrunken,“ murmelte sie.

„Auf, auf!“ rief Michael entsetzt und seine eigenen Kräfte zusammennehmend: „Schlafen ist Tod! Kasse dich auf, Marie!“

Aber das Mädchen rührte sich nicht.

„Marie,“ rief Michael in Todesangst, „O gütiger Gott, sie hört mich nicht, und ich habe nichts, um sie zu erwärmen.“

„Nehmt diesen Rod,“ sagte eine Stimme.

Michael erhob sein Haupt und erblickte Loffmann an seiner Seite. Der junge Mann war eben daran, das genannte Kleidungsstück abzulegen.

„Aber was wollt Ihr selbst anfangen?“ fragte Michael erstaunt und gerührt.

„Der Starke muß für den Schwachen leiden,“ erwiderte Loffmann, und reichte Michael den Rod hin.

Beide hüllten sodann das am Boden liegende Mädchen in denselben ein, wobei ihre Hände zufällig in Berührung kamen.

Hastig griff Michael nach der Loffmann's. „Was Ihr eben für mich gethan, gleicht Alles aus,“ sagte er, „und ich nehme die raschen Worte, mit denen ich Euch vorher beleidigte, zurück. Verzeiht mir!“

„Ich habe Euch nichts zu verzeihen, denn ich bin der am meisten zu Tadelnde,“ versetzte Loffmann tief bewegt.

„So laßt uns gegenseitig uns vergeben,“ sagte Michael.

„Bald werden wir vor Gott stehen; laßt uns nicht mit dem alten Grolle vor seinen Richterstuhl treten.“

„Ich hege längst keinen mehr, Ritter! Hier nehmt meine Hand, sie ist die eines Freundes.“

(Fortsetzung folgt)

verlassen habe; derselbe beabsichtigte erst im August nach Lugano zu gehen. Die ausländische Bewegung stehe nahe bevor; doch hege Garibaldi für jetzt nicht die Absicht, die Republik zu proclamiren. Der "Courrier" versichert, daß diese Nachrichten genau seien.

**Newyork, 13. Juli.** Es geht das Gerücht, die Regierung von Washington beabsichtige sich in Mexico einzumischen. Freibeuter rüsten sich gegen Juarez. In allen katholischen Kirchen zu New-Orleans wurden Messen für den hingerichteten Maximilian gelesen.

**(Was der Sultan eigentlich in Paris gemacht hat.)** Darüber schreibt Herr Hans Wachenhusen heute in der "Post": "Der Sultan hatte niemals Eile. Hatte er die Wagen für zehn Uhr Morgens bestellt, so hielten sie um zwei Uhr Mittags ganz bestimmt noch vor dem Palast, und wenn es dem Badschah gefiel, denselben einmal den ganzen Tag nicht zu verlassen so konnten die Equipagen ruhig bis Mitternacht warten. Seine Palast-Beamten, seine Diener schlenderten gelangweilt in

den Zimmern und Corridoren umher oder schliefen auf ihren Stühlen ein, ja, wenn der Sultan einmal, gefolgt durch mehrere Equipagen seiner Suite, ausfuhr, um sich die Stadt, die Boulevards zu besehen, was that er? — Man fand ihn eingeschlafen; ein glücklicher Monarch, der keine Sorgen hat, auf den selbst das lustige, rastlose Paris eine einschläfernde Wirkung übt! Er ging auch nicht in der Stadt umher, wie der Kaiser von Rußland, besuchte keine Cafes, wie Graf Bismarck, kümmerte sich nicht um die Theater und arbeitete auch nicht mit seinen Ministern. Was that er also? Er aß und schlief. Er trank und rauchte nicht einmal, er ging nicht in seinen Harem — er schlief, der glückliche Badschah! Und seine Herren Söhne, die er mitgebracht, um ihnen Paris zu zeigen? Der Thronerbe wälzte sich den ganzen Tag auf den Divans umher; Paris war ihm so gleichgiltig, daß er kaum Etwas von der Stadt gesehen. Der Andere hat, wie ein Chroniqueur behauptet, sogar hinter einem Möbel ein Paar schiefe getretene Schuhe vergessen, die dem zerlumptesten Weltweisen ein Trost sein würden."

### Bekanntmachungen.

#### Wiederholter Haus- und Güter-Verkauf.

Joseph Gisele, Schmidmeister von hier bringt aus freier Hand am Donnerstag den 1. August d. J. Nachmittags 2 Uhr nochmals zum öffentlichen Aufstreich: seine zwei Gebäude Nr. 257 u. 258 und 45,6 Mth. Garten in der Rinderbachergasse, 2 1/8 M. 10,5 Mth. Wiese unter dem Buch, und 4 M. 13,7 Mth. Hopfengarten beim Neuhof.

Hiezu werden die Kaufs Liebhaber auf die Rathschreibereikanzlei eingeladen. Den 26. Juli 1867.

#### Rathschreiber Feigl

Am Samstag den 27. d. M. Nachmittags 5 Uhr werden im Stadtwald Gärten bühl im Aufstreich verkauft:

- 35 1/4 Kl. tannen Anbruch- u. Abfallholz, 1 1/2 — fichtene Rinde, 2 1/2 — tannene 10 3/4 Wagen Nadelreistreu.

Den 25. Juli 1867.

#### Stadtpflege. Dommas.

#### Stammholz-Verkauf.

Montag den 29. dieses Monats von Vormittags 11 Uhr an wird im oberen Lokal des Gasthauses zum St. Joseph hier nachstehendes Lang- und Sägholz im Looßen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

- a) von den Spitalwäldungen Reibling, Vogelwald, Hapfeler, Knauppis, Buchhölzle und Benschholz: 1 Eiche, 24' lang, 15,2 m. D. mit 44,6 C'. 358 Stück Bau- und Langholz, 40—80' lang, 5—11" Ablatz mit 14,579 C'. 37 Stück Sägholz, 16—64' lang, 10 bis 17" m. D. mit 1440 C'.

- b) von den Kirchen- und Schulpflegwäldungen Katharinenwald und Schörrain: 48 Stück Bau- u. Langholz, 50—80' lang, 5—11" Ablatz mit 2867 C'. 14 Stück Sägholz, 32—64' lang, 10 bis 17" m. D. mit 577 C'.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes am gleichen Tag Morgens 8 Uhr auf der untern Kräbe bei Oberschäfer Böhm, für

das Benzholz zur gleichen Stunde beim Rinderbachertthorhurm. Diejenigen Käufer, welche das Holz schon am vorhergehenden Tag besichtigen wollen, haben sich an die betr. Waldschützen zu wenden, welche angewiesen sind, zu diesem Zwecke parat zu sein. Den 18. Juli 1867.

**Hospitalverwaltung.** Bichler. Kirchen- & Schulpflege. Kraus.

#### Lorch. Gefundenes.

Am letzten Sonntag Abends wurde auf der Straße von Lorch nach Gmünd in der Nähe des Klosters ein schwarzes gedrucktes **Salbuch** mit Franzen gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe binnen 6 Tagen hier abholen, widrigenfalls zu Gunsten des Finders hierüber verfügt würde. Den 25. Juli 1867.

**Stadtschultheißenamt.** Müller.

#### Lorch. Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche mit zus. 600 Stück befahren werden darf, wird am

Samstag den 3. Aug. d. J. Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus von Martini d. J. an auf 3 Jahre verpachtet. Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, werden zu dieser Verpachtung eingeladen. Den 17. Juli 1867.

**Stadtschultheiß Müller.**

Sonntag Vormittag u. Nachmittag wie überhaupt jeden Tag **Lafenet- u. Sternschießen** mit neuem Leschings-Hinterlader, wozu einladet **Emil Köhler** im Zwinger.

#### Es sind immerwährend tannene Bretter

für Landleute geeignet, dem Verkauf ausgesetzt. **Seibold, Schreinermeister.**

Bis nächst Martini hat ein freundliches **Logis** an eine stille Familie zu vermietthen — wer, sagt die Redaktion.

Morgen beginnt bei mir die **Kirchweih** und lade ich hiezu ein. **M. Bader** zum Lamm.

#### Die Kirchweih

in der Rinderbachergasse beginnt Sonntag den 28. Juli, wozu einladet **Schlüßelwirth Suttelmaier.**

#### Ein Presser.

ein tüchtiger **Sammerarbeiter** und mehrere **Silberarbeiter** werden gesucht von **Carl Deyhle,** früher Walter'sche Fabrik.

Ein noch gut erhaltener **Blasbalg** wird zu kaufen gesucht — von wem, sagt die Redaktion.

#### Verloren.

Am Sonntag Nachmittag den 21. d. M. gieng von Gmünd nach Lorch ein schwarz und gelb gedruckter **Shawl** verloren. Der ehrliche Finder wolle denselben entweder in Lorch in der Rose oder bei der Redaktion d. Bl. gegen gute Belohnung abgeben.

Am nächsten Sonntag den 28. d. M. hält der Unterzeichnete die altherkömmliche

#### Jakobi-Kirchweih

mit einem **Suttanz** verbunden. Für gute Speisen und Getränke sowie für gut besetzte Tanzmusik wird gesorgt, wozu freundlichst einladet **Josef Grimminger,** Adlerwirth.

Bei Unterzeichnetem finden 8—10 ordentliche

#### Zimmerleute

gegen entsprechenden Lohn dauernde Beschäftigung. **G. Wiedmann,** Zimmermeister.

Einige Wagen **Dung** und ein Paar **starke**

**Läuferschweine**

hat zu verkaufen — wer, sagt die Redaction.

**Geld auszuleihen.**

Der Unterzeichnete hat 600 fl. Pfleggeld gegen gefessliche Sicherheit auszuleihen.

Speisewirth **Wayer.**

W e g a u.

**150 fl.**

Pfleggeld hat auszuleihen  
Stiftungspfleger **Weiß.**

Ein **Mädchen**, welches nähen kann und besondere Vorliebe zu Kindern hat, sucht besonderer Verhältnisse wegen soaleich eine Stelle. Zu erfragen bei der Redaction.

G m ü n d.

In meinem neu erbauten Hause habe ich den mittleren Stock mit 5 heizbaren, neu tapezierten Zimmern, Küche, Speiskammer, 2 schließbaren Kammern, Keller, Antheil an der Waschküche, bis Martini zu vermietthen.

Bierbrauer **Walbel**  
an der Promenade.

In der Nähe des Markts ist ein möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn zu vergeben. Näheres bei der Redaction.

G m ü n d.

**Eine freundliche Wohnung**

in der bel-Etage, bestehend aus 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, Küche und Speiskammer, Bühnenkammer, Holzplatz, geschlossenem Keller und Waschküche hat auf Martini zu vermietthen

**Gottfr. Hermann**  
am Schmiedthor.

G m ü n d.

Ein freundliches **Logis** auf der Sommerseite mit 2 Zimmern, Küche, Kammer, geschlossenem Theil am Keller und Waschküche ist an eine stille Familie soaleich oder bis Martini zu vermietthen — bei wem, sagt die Redaction.

G m ü n d.

Auf Martini habe ich die bel-Etage meines Hauses, bestehend aus 4 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern nebst Küche und Kammer, zu vermietthen, entweder im Ganzen oder abgetheilt.

**Georg Wesenmayer**, Küfer  
am kalten Markt.

**Theater in Lorch.**

**Sonntag den 28. Juli:**

**Die schöne Müllerin.**

Lustspiel in 1 Akt von **Schneider.**

Hierauf:

**Ein weiser Othello,**

oder  
**Der bengalische Tiger.**

Anfang 8 Uhr, Kassa-Öeffnung 7 Uhr,  
Ende 10 Uhr.

Verehrungswürdige!

Da mein Aufenthalt in Lorch auf einige Zeit bestimmt ist, so nehme ich mir die Freiheit, ein resp. Publikum darauf aufmerksam zu machen. Der Gewisheit schmeichelnd, daß Niemand den Schauplay unzufrieden verlassen wird, ladet ergebenst ein  
**Ferd. Wimmer.**

**Wirthschafts- und Bäckerei Empfehlung.**



Der Unterzeichnete hat die Wirthschaft zur

**„Harmonie“**

bahier käuflich übernommen und wird solche vom nächsten Samstag an auf eigene Rechnung betreiben. Gleichzeitig eröffnet er seine

**Bäckerei**

mit allen Sorten Broden und sonstigem Backwerk.

Indem er nun seine Wirthschaft sowohl als die Bäckerei dem Wohlwollen des verehrl. Publikums empfiehlt, giebt er die Versicherung, daß er sich eine gute Bedienung stets angelegen sein lassen wird.

**Joh. Münz.**

**Druckerei- und Färberei-Empfehlung.**

Mit Diesem mache ich meinen verehrten Geschäftsfreunden von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mein Logis verlassen und nun in dem Hause des Herrn **Hieronimus Weitmann** in der vordern Schmidgasse wohne.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen danke, empfehle ich mich im Färben und Drucken aller Gegenstände, als: Damenkleider, Unterröcke, Shawls, mit sehr guten waschbaren Farben und sichere schnelle Bedienung und billige Preise zu.

**J. Hermann,**

im Weitmannschen Haus, vordere Schmidgasse.

**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sich hiemit einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum in

**Tapezieren jeder Art**

von Zimmer, Dehrn u. s. w., sowie im Malen der Plafonds auf einfache und feinere Art. Auch bringe ich in gefällige Erinnerung, daß ich jede Art von **Del-, Leim- und Ralkfarb-Anstrich**, auch das **Lackiren der Möbel** zu den billigsten Preisen ausführe. — Meine neueste **Münchener Musterkarte** kann zur Auswahl jeder Zeit bei mir abgeholt werden.

**F. Lauterer, Maler & Lackier**

auf dem kalten Markt.

**Bei Grippe, Katarrh, Keuch-, Krampf- und Stichhusten u.**

gibt es nichts Besseres als den

**L. W. Eggers'schen Fenchelhonig-Extract!**

An Stelle jeder Selbstpreisung spreche folgendes Zeugniß:

„Seit langer Zeit an Husten und Beschwerden in der Brust leidend, wurde mir der **L. W. Eggers'sche Fenchelhonig-Extract** empfohlen. Nachdem ich einigemal davon gebraucht und baldige Binderung meines Leidens verspürte, machte ich meinem Arzte davon Mittheilung, der sich sehr anerkennend für den Fenchelhonig aussprach und mir rieth, denselben bei vorkommenden Fällen zu gebrauchen. Für dieses gute Mittel, das mich schnell von einem langen lästigen Unwohlsein befreite, bringe ich dem Herrn **L. W. Eggers** hiermit meinen Dank.“

**Burtscheldt b. Mähren.**

Wittwe **G. Fischer**, Wirthin des Krebsbades.

Der **Schlesische Fenchelhonig-Extract** von **L. W. Eggers** in Breslau, jede Flasche mit dessen Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie seiner eingebraunten Firma versehen, ist einzig und allein acht zu haben bei  
**Ulrich Schmölz in Gmünd.**

**Nach Amerika Reisende**



können Ueberfahrtsverträge über jeden Seehafen per Dampf- und Segelschiff zu den billigsten Preisen abschließen bei **Jos. Kettenmahr.**

**Auswanderer**

**und Reisende nach Amerika**

befördert auf Dampf- und Segelschiffen I. Classe über jeden beliebigen Seehafen zu den billigsten Preisen  
**Commiff. Rudolph.**

Redaction, Druck und Verlag von **Fr. Köhner.**